

Tödliche Umweltpropaganda

geschrieben von Alan Caruba | 12. Juli 2012

Am 17. 6. 2012 schrieb Alan Caruba auf seine Webseite einen kritischen Kommentar zu den Folgen von Rachel Carsons Buch **„Der Stumme Frühling“ (The Silent Spring)**.

„Der Stumme Frühling“ wird 50 Jahre alt.

Ein todbringendes Erbe

Von Alan Caruba

Es gibt Bücher, die Millionen den Tod gebracht haben. „Das Kapital“ von Karl Marx führte zum schlimmsten Wirtschaftssystem unserer Zeit und kostete Millionen von Russen, Chinesen und Anderen das Leben. Hitlers „Mein Kampf“ stachelte Deutschland auf, das Buch hat in Europa zum 2. Weltkrieg geführt, und es ist für das vorsätzliche Ermorden von 6 Millionen Juden und weiteren fünf Millionen Christen in den Konzentrationslagern verantwortlich, ganz zu schweigen von den vielen Millionen Kriegstoten. Die Nazi-Führer waren glühende Umwelfanatiker. In diesem Jahr erleben wir den 50. Geburtstag des Buches „Der stumme Frühling“ (The Silent Spring) von Rachel Carson; eines Buches, das überall als Anfang der Umweltbewegung angesehen wird, in Amerika besonders als der Beginn der Furcht vor Pestiziden, vor allem vor DDT.

Briefmarke zu Ehren von Rachel Carson

Acht Jahre mussten zwischen der Buchveröffentlichung und dem ersten „Earth Day“ 1970 vergehen, bis der Umweltbewegung Regierungsmacht verliehen wurde durch die Schaffung der (amerikanischen) Umweltschutz-Agentur EPA.

Im September kommt ein neues Buch heraus: **„Silent Spring at 50: The False Crises of Rachel Carson“** (Hrsg.: Cato Institut, \$25,95).

Angesichts des „Erdgipfels“ vom 20. Juni 2012 in Rio kommt es gerade richtig. In „Silent Spring“ gibt es Kapitel mit Überschriften wie **„Elixire des Todes“**, **„Sinnlose Zerstörung“** und **„Tote Flüsse“**. Was fehlt, ist Wissenschaftlichkeit und verlässliche Fakten.

DDT war weitbekannt als Schutz für die menschliche Gesundheit zusammen mit einer breiten Palette von Chemikalien zum Schutz der Ernten gegen Insektenfraß, Nagetiere, Unkraut. Zu Recht ist das Buch wegen der Verursachung von wortwörtlich Millionen von Toten verurteilt worden, seit die amerikanische Umweltbehörde EPA im Jahre 1972 das DDT bannte. Wiederholt hatten viele Verantwortliche für die Öffentliche Gesundheit vor den desaströsen Folgen eines DDT-Bannes gewarnt, auch die Weltgesundheitsorganisation und die Panamerikanische Gesundheitsorganisation.

Noch heute ignoriert die EPA Beweise oder sie manipuliert sie, um ihre

damaligen Gesetze zu rechtfertigen.

Der DDT-Erfinder, Dr. Paul Muller, erhielt 1948 einen Nobel-Preis für die Entdeckung der Wirkung des DDT bei die Rettung des Lebens von Hunderttausenden von Soldaten, die gegen die Achsenmächte im 2. Weltkrieg kämpften, und bei der Rettung von Überlebenden der Nazi-Todeslager. DDT tötete die Insekten, die Typhus und andere Krankheiten verbreiten. Und das alles ohne irgendein Anzeichen der behaupteten Krebsgefahren, die von Frau Carson angeführt wurden.

Neun Autoren sammeln in „Silent Spring at 50“ überzeugende Gründe gegen Frau Carsons obsessive Furcht vor den bis dahin als nützlich angesehenen Chemikalien. Das Buch ist ein Klassiker gegen Lügen-Wissenschaft und gegen Angstmacherei, wie sie zum ständigen Repertoire der Umweltbewegung gehört.

„Carson muss die große Auswirkung des DDT auf die öffentliche Gesundheit gekannt haben und dass es ein Lebensretter war,“ schreiben Donald R. Roberts und Richard Tren, Autoren eines Kapitels.

Sie beschreibt in **„Silent Spring“** auch einige (Gesundheits-)Programme. Doch der Großteil des Buches ist eine einzigartige Attacke auf DDT und weitere Insektizide. Sie geht überhaupt nicht auf deren tatsächlichen Nutzen ein.“

Im ersten Kapitel von **„Silent Spring“** mit der Überschrift **„Eine Erzählung von Morgen“** erfindet Carson eine Stadt, die so von Insektiziden verpestet ist, dass dort keine Vögel mehr zwitschern, weil sie alle vernichtet wurden. Das ist reine Fiktion. Studien haben in der Folge gezeigt, dass das von ihr beschriebene Aussterben nie vorkam. Jahrelange Vogelzählungen widerlegen die Anklage. Der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft wurde erstmals vom U.S.-Kongress 1910 gesetzlich geregelt und Generationen von Farmern haben auf naheliegenden Gründen sorgfältig darauf geachtet, dass sie ihre Ernten nicht vergifteten

Der Jahrestag der Veröffentlichung jenes Buches ist noch heute für jedermann bedeutend, auch für diejenigen, die erst nach dem DDT-Bann geboren wurden. Seit zehn Jahren gibt es in Amerika eine Bettwanzenplage von der Ostküste bis zur Westküste. Dazu wäre es nicht gekommen, wenn DDT erlaubt wäre. Die Mainstream-Medien haben über die Plage berichtet, aber nie diese offensichtliche Tatsache erwähnt, auch nicht, dass die EPA nur ein einziges Pestizid in ihrem Register hat, das gegen Bettwanzen wirkt, und sie verbietet normalerweise den Kammerjägern dessen Einsatz.

Auf Carson geht das **„Vorsorgeprinzip“** zurück, das von Umweltschützern und Regierungsstellen immer gern im Munde geführt wird, das aber tatsächlich die Öffentlichkeit ihres Schutzes vor den Gesundheitsgefahren beraubt, die uns Mutter Natur beschert mit Insekten und Kleinnagern, von denen man weiß, dass sie Krankheiten verbreiten. Auch haben wir keinen Schutz vor Schimmeligkeiten wie Aflatoxin, viele Male giftiger als die Schwebstoffe, die als Gegenmittel verboten sind.

Malaria war einmal kurz vor dem Aussterben, doch sie ist nach dem DDT-Verbot wiedergekommen. Inzwischen haben einige der am meisten betroffenen Staaten die Erlaubnis erhalten haben, es wieder einzusetzen.

Das ist Rachel Carsons wahres und tödliches Erbe.

Und deswegen führt anscheinend so Vieles, was die Umweltbewegung vertritt, von der UNO, den Nichtregierungsorganisationen wie Greenpeace, Sierra Club, Friends of the Earth, World Wildlife Fund und Dutzenden anderen, schließlich zum Tod von Menschen im Namen der Rettung der Erde.

Übersetzung: Helmut Jäger, EIKE



Rachel Carson und
Ihr Buch



Autor, Alan Caruba